

Emma erhascht kurzes Glück

Der jungen Landwirtin fehlt ein Mann ... und Geld. Beides findet sie in Max, der mit seinem Auto und 50.000 Dollar auf ihrem Grundstück landet. Und letztendlich trifft Emma eine schwierige Entscheidung.

BIRGIT KALTENBÖCK

OBERNDORF. In ihrem Bett liegt ein Toter. „Ich hau' ab“, sagt Emma. Sie will keine Fragen beantworten. Rückblickend erzählt die Bäuerin von der drohenden Zwangsversteigerung ihres abgelegenen Bauernhofes, erzählt von ihrem Leben und den Schweinen. Und dann kracht ein sauberer Mann in ihr Leben, mit dem Auto und einem Koffer voll Geld. Oft hat sie zu Gott gebetet: „Mach' mich reich oder glücklich.“ Und nun hat sie beides. Den verunfallten Mann schleppt sie in ihr Bett – „Das ist ein Mann!“ Sie pöppelt ihn auf und zwischen den beiden entwickelt sich eine große Liebe. „Er riecht so gut, ich kann gar nicht genug von ihm bekommen.“ Emma spürt, dass mit ihm was nicht stimmt. Lange währt das Glück nicht, denn Max ist unheilbar an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt. Und als seine Schmerzen übermächtig werden, verlangt er von Emma eine schwerwiegende Entscheidung. Wie ihre Schweine, die die urwüchsige Frau mit Liebe tötet, soll sie es auch mit Max tun.

Yarina Gurtner aus Oberndorf war erst auf der Suche nach einem Stück für eine szenisch-musikalische Lesung. „Mein Weg hat mich zu ‚Emmas Glück‘ von Claudia Schreiber geführt“, sagt sie. Erst wollte sie es lesen, doch während der Arbeit hat es begonnen, eine Figur zu werden. „Ich hab mich so sehr in Emma hineinversetzt. Diese Figur will leben, will spielen“, sagt Yarina Gurtner. Dabei half Regisseur Christian Scharrer, und Viktor Sarkezi sorgt für Gitarrenklänge im Stück. Dazu singt die Schauspielerinnen, die im Objekttheater neben der Rolle der Emma auch Max und zwei Dorfpolizisten spielt. Die gebürtige Oberndorferin ist zweisprachig aufgewachsen, ihre Mama kommt aus Peru. Yarina lebte bis zum 18. Geburtstag im Flachgau. Danach ging sie nach



Für die junge Bäuerin Emma muss auf der Bühne der rote Notenständer als Zündapp gehalten.

BILD: KABO

Linz, um an der Anton-Bruckner-Universität Schauspiel zu studieren. Als zweites Standbein machte sie die Feldenkrais-Ausbildung, ist Bewegungstrainerin und Laufcoach.

Schon während ihres Studiums stand sie als Nebenrolle in „Die Geierwally“ und der „Dreigroschenoper“ auf der Bühne. Die Liebe zu diesem Beruf trat

„Im Stück ‚Emmas Glück‘ ist die Liebe das Loslassen.“

Yarina Gurtner, Produzentin

aber schon in der Volksschule Arnsdorf zutage. Sie war zweite Besetzung im Hirtenspiel. „Ich konnte den ganzen Text auswendig, und siehe da, ‚Hias‘, die Hauptrolle, wurde krank und dann kam ich zum Zug“, sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln. 2007 bis 2010 weilte Gurtner in Peru. „Es hat mich immer schon so erfüllt, dort zu sein.“ In Lima war sie Feldenkrais-Therapeutin in einer Reha-Klinik, daneben hat sie an der Schauspielerschule Unterricht genommen. „Dort muss man aus nichts Kunst machen.“ Österreich und ihre Familie fehlten ihr, so kam sie für drei Monate in ihr Elternhaus zurück. „Im Dirndl hab' ich bei Panorama Tours im Großbus Lieder aus ‚The Sound of Music‘ gesungen“, erzählt sie. Doch bald war ihr klar: Berlin oder Wien. Geworden ist es Wien, wo sie seitdem ihren Platz gefunden hat. Tief in ihrem Innersten zieht es sie wieder nach Salzburg zurück, zur Familie, zu den Bergen. „Ich habe das Gefühl, dass ich auch hier Theater machen könnte.“ Davon können sich alle Besucher im Freiraum Oberndorf überzeugen, wenn Yarina Gurtner mit ihrer „Herzensangelegenheit“ auf der Bühne steht und versucht, den Umgang mit dem Tod als etwas Fremdes aufzulockern.

Publikumsdiskussion zur Sterbehilfe und Termine von „Emmas Glück“

Im Anschluss an die Vorstellung am 11. März, findet die Diskussion mit Brigitte Trnka, Ingrid Marth, Leiterin des mobilen Palliativteams, und Erich Auer und den Künstlern statt.

Termine: Premiere: Freitag, 10. März, 19.30 Uhr, Freiraum Oberndorf, weitere Vorstellungen: 17.+18. März, 19.30 Uhr; Donnerstag, 16. März, 19.30 Uhr, Shakespeare Salzburg.